

NATURWALDRESERVAT – WAS IST DAS?

Naturwaldreservate sind Wälder, die sich in einem weitgehend naturnahen Zustand befinden. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab. Im Lauf der Zeit entstehen „Ur-“Wälder mit starken Bäumen und viel Totholz. In Bayern gibt es 159 Naturwaldreservate mit mehr als 7 000 Hektar Fläche. Für die Bayerische Forstverwaltung sind sie eine Art Freiluftlabor. Hier sammelt die Wissenschaft Daten über den natürlichen Wald und seine Entwicklung sowie über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Die Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für Forstleute und Waldbesitzer, wie sie ihre Wälder naturnah bewirtschaften können. Gerade in Zeiten des Klimawandels sind diese Hinweise wichtig, damit auch in Zukunft gesunde und stabile Wälder in Bayern wachsen werden. Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturwaldreservate.de.

SO FINDEN SIE HIN



Sie erreichen das Naturwaldreservat Schneetal über die Verbindungsstraße von Wemding nach Lommersheim. Das Naturwaldreservat liegt unmittelbar am Beginn des Waldes links der Straße. In Kombination mit einem neu errichteten Walderlebnispfad zeigt es die naturräumlichen Besonderheiten und Details der Waldentwicklung anschaulich auf.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
Bayerische Staatsforsten AÖR
Forstbetrieb Kaisheim
Hauptstraße 20, 86687 Kaisheim
Tel. 09099 9698-0

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nördlingen
Oskar-Mayer-Straße 51, 86720 Nördlingen
Tel. 09081 2106-0

■ **IMPRESSUM** Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising, poststelle@lwf.bayern.de, www.lwf.bayern.de, www.forst.bayern.de ■ **REDAKTION** Abteilung Biodiversität, Naturschutz, Jagd ■ **FOTOS** M. Blaschke ■ **SATZ** Komplizenwerk, München ■ **DRUCK** Druckerei Lanzinger GbR, Oberbergkirchen, gedruckt auf Clarbullk, PEFC-zertifiziert, Zertifikatsnummer PEFC/10-31-1120 ■ **STAND** Mai 2015



NATURWALDRESERVAT SCHNEETAL





■ Am Oberhang herrscht die Buche vor.

ALLGEMEINES

Das Naturwaldreservat Schneetal liegt östlich von Wemding im Landkreis Donau-Ries. Es befindet sich im Staatswald und wird durch den Forstbetrieb Kaisheim der Bayerischen Staatsforsten betreut. Die 26 Hektar große Fläche wurde im Jahr 1978 als eines der ersten Naturwaldreservate in Bayern ausgewiesen.

STANDORT

Das Naturwaldreservat Schneetal liegt am Anstieg aus dem Ries in die Südliche Frankenalb. Geologisches Ausgangsmaterial ist der Weiße Jura, der aus Meeresablagerungen und Korallenriffen entstanden ist. Zusammen mit den darüber abgelagerten Schwemmsanden eines früheren Flusssystemes bildeten sich daraus mäßig trockene bis mäßig frische Böden, vorwiegend Kalkverwitterungslehme und Decksande.

WALDGESELLSCHAFTEN DES NATURWALDRESERVATS

Im Naturwaldreservat Schneetal herrscht der Waldgersten-Buchenwald vor. Teilweise weist er Übergänge zum Waldmeister- und zum Orchideen-Buchenwald auf. Die steilen Hanglagen im Süden prägt der Spitzhorn-Sommerlindenwald.

ÖKOLOGISCHE BESONDERHEITEN

Besonderheiten der insgesamt artenreichen Vegetation sind das Leberblümchen, das bereits im zeitigen Frühjahr blüht, sowie Weißes Waldvögelein, Frühlingsplatterbse oder Elsbeere.

Im Naturwaldreservat Schneetal konnten bereits über 230 Schmetterlingsarten nachgewiesen werden. Doch sind es weniger die auffälligen Tagfalter, als vielmehr die unscheinbaren Nachtfalter, die für die große Artenvielfalt sorgen. Unter ihnen wurden hier auch seltene Arten wie das Dunkelstirnige Flechtenbärchen und Blomers Ulmen-Blattspanner beobachtet.

WALDENTWICKLUNG

In dem Reservat befindet sich eine gezäunte Forschungsfläche, in der alle Bäume dauerhaft nummeriert sind. Die Entwicklung der einzelnen Bäume, des für viele Tier- und Pilzarten wichtigen

■ Über den Kalkfelsen hat sich teilweise nur eine dünne Bodenschicht gebildet.



■ Totholz ist ein wichtiges Element naturnaher Wälder.

Totholzes und der Waldverjüngung werden in regelmäßigen Abständen von der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft untersucht.

Zwischen 1977 und 2010 hat sich die Stammzahl von 428 auf 314 Bäume je Hektar verringert. Gleichzeitig stieg der Holzvorrat von 428 auf 723 Festmeter pro Hektar an, da die Einzelbäume wesentlich dicker geworden sind. Hauptbaumart ist die Buche. Daneben kommen im Reservat einzelne Eschen und Linden vor.

Die letzte Inventur im Jahr 2010 ergab einen ökologisch wertvollen Totholzanteil von 33 Festmeter pro Hektar, davon 8 Festmeter in stehender und 25 Festmeter pro Hektar in liegender Form.